



**HIPPOVITAL.AT**

---

**Das leistungsbereite Pferd – Grundstock  
„psychische Ausgeglichenheit“  
Gedanken zur Ernährung und Haltung**

---

**Daniela Schinko**

## Über den Autor

Daniela Schinko ist ausgebildete veterinärmedizinische Assistentin und hat sich auf die Physiotherapie am Pferd spezialisiert. Frau Schinko darf auf diesem Gebiet auf einen langjährigen Erfahrungsschatz zurückgreifen und arbeitet zu dem als ganzheitliche Pferdetrainerin bei Hippovital.

Hippovital steht für die Gesunderhaltung des Pferdes, für Mobilität, Vitalität und Motivation.

Sie vermittelt ihr Wissen rund ums Pferd mit viel Leidenschaft österreichweit in Kursen, Vorträgen und Pferdetrainings nach biomechanischen Grundlagen.





**HIPPOVITAL.AT**  
*Daniela Schinko*  
GANZHEITLICHES PFERDETRAINING

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>Ernährung - Raufutter</b>	<b>5-7</b>
<b>Freie Bewegung</b>	<b>8-9</b>
<b>Soziale Kontakte</b>	<b>10-11</b>
<b>Zusammenfassung</b>	<b>12</b>
<b>Kontakt</b>	<b>13</b>

---

## Einleitung

Ganzheitlich betrachtet, steht **das Wohlbefinden des Pferdes IMMER im Vordergrund!**

So steht zu Beginn des Trainings bei von mir übernommenen Pferden stets ein genereller **Pferdecheck**, in dem unter anderem die Ausrüstung, körperliche Gegebenheiten (natürliche Schiefe, Muskulatur, Hufe...) und der bisherige Ausbildungsstand beurteilt werden.

Daraus ergibt sich die Beantwortung der Frage, ob das Pferd die von ihm erwartete Leistung grundsätzlich überhaupt erfüllen **KANN**, oder ob eine Änderung gewisser Faktoren anzuraten sei.

Ich möchte zum Nachdenken anregen sich die Frage zu stellen, ob die **Grundbedürfnisse** des Pferdes in Bezug seiner artspezifischen Besonderheiten dahingehend gedeckt sind, Leistungsbereitschaft überhaupt zeigen zu können!?

Zur psychischen Ausgeglichenheit tragen zumindest drei Faktoren entscheidend bei, die auch für die körperliche Losgelassenheit entscheidend sind:

- Die Ernährung
- Die freie Bewegung
- Die sozialen Kontakte

## 1. Ernährung – Raufutter

Der **Magen-Darmtrakt** des Pferdes ist auf kontinuierliche Nahrungsaufnahme ausgelegt. Das Pferd ist sozusagen ein „**Dauerfresser**“, und würde von Natur aus kaum längere Fresspausen als 4 Stunden einlegen. Da der Magen eines mittelgroßen Pferdes mit ca. 15-20l ein verhältnismäßig **geringes Fassungsvermögen** hat, muss dem Pferd die Möglichkeit gegeben werden, **kleine Mengen** über den Tag verteilt zu sich zu nehmen um den Magen nicht zu übersäuern und das Kaubedürfnis in psychischer Hinsicht zu befriedigen.

In vielen Einstellbetrieben sind diese **Fresspausen** aufgrund des Stallmanagements erheblich länger, was mitunter **erhebliche Folgen** für die **Gesundheit**, aber auch für die **Psyche** der Pferde hat.

Ein Beispiel, wie ich es leider oft erlebe:

In vielen Ställen wird Heu in 2 Rationen pro Tag angeboten, gegen 18 Uhr wird die Abendfütterung gemacht. Bezüglich der angebotenen Menge, kann ich nur dazu raten, die angebotenen Rationen immer wieder durch Abwiegen zu überprüfen, da vielfach das Volumen vom Heu täuscht und die Ration häufig nicht dem entspricht, was das Pferd eigentlich zu sich nehmen sollte, nämlich je nach Pferdetyp und Arbeitspensum ca. 1 bis 3 Prozent seiner Körpermasse pro Tag. Gerade Großpferde sind hier am häufigsten betroffen!

Ein Pferd im Erhaltungsbedarf (= ohne Arbeit) soll je nach Haltungsform zumindest 1,5kg Heu pro 100kg Körpergewicht zu sich nehmen können.

Die vielfach zu gering bemessene Heuration ist in meinem Beispiel um 21 Uhr aufgefressen. Man kann sich vorstellen, was das für den Dauerfresser Pferd bedeutet, wenn erst morgens um 7 Uhr wieder die nächste Mahlzeit kommt...

Häufig wird dann, sofern das Pferd auf Stroh steht dieses aufgefressen, was wiederum zu Problemen im Verdauungstrakt und Stoffwechsel (Stroh bildet AMMONIAK im Verdauungsvorgang) führen kann. Stroh ist mitunter schwer verdaulich, da es vom Pferd nur zu rund 35% verwertet werden kann. Im schlimmsten Fall kann dies zu sogenannten Anschoppungskoliken führen. Pferde die auf Spänen stehen stillen ihr Kaubedürfnis häufig durch benagen von Holz, Boxenwänden oder auch Kotfressen.

Die Fütterung aus Heunetzen kann hier eine sinnvolle Lösung sein! Heunetze gibt es in unterschiedlichsten Größen und mit verschiedenen Maschenweiten. Die Vorteile liegen darin, dass die Menge bedarfsgerecht gewählt werden kann, und das Pferd ohne unphysiologisch lange Fresspausen über die Nacht kommt. Außerdem weniger Verlust für den Stallbetreiber, da das Heu nicht mehr in der Box verstreut und ev. darauf gemistet wird. Zu beachten gilt immer die Netze so anzubringen, dass sich kein Pferd mit den Hufen darin verfangen kann, die Pferde aber trotzdem möglichst tief ihre Kauposition haben!

Bei Pferden in Offenstallhaltung muss hinsichtlich der angebotenen Ration auch bedacht werden, dass die Pferde über die Nahrung Energie speichern und den Wärmehaushalt regulieren! Offenstallpferde haben, da sie allen Witterungsverhältnissen ausgesetzt sind schon einen gänzlich anderen Erhaltungsbedarf als beispielsweise Boxenpferde.

Heu ad libitum - also zur freien Entnahme - unbegrenzt zur Verfügung zu stellen, stellt sicher die Fütterungsvariante dar, die der Natur des Pferdes am Nächsten kommt. Während der Umstellungsphase von der rationierten Fütterung zu Heu ad libitum kann es vorkommen, dass manche Pferde nahezu pausenlos zu fressen scheinen.

Der Stallbetreiber fürchtet nun seinen Verbrauch, der Pferdebesitzer eine unerwünschte Gewichtszunahme. Erfahrungsgemäß dauert diese Phase nicht lange und die Pferde haben sich daran gewöhnt, dass immer Futter da ist und das durch vorhergegangenes Hungergefühl ausgelöste „Dauerfressen“ pendelt sich dahingehend ein, dass der Organismus den Bedarf steuert. Im Zweifelsfalle kann auch hier ein Heunetz über der Raufe befestigt werden.



Egal ob rationierte Fütterung oder Heu ad libitum, beste Qualität muss in jedem Fall angeboten werden! Schimmel kann die empfindlichen Atemwege des Pferdes irreparabel schädigen! Schimmel und Keime sind oft mit bloßem Auge nicht sofort zu erkennen, es empfiehlt sich daher die „Geruchsprobe“ und das Heu bei muffigem Geruch den Tieren nicht mehr anzubieten!

## Anzeichen die Fütterung zu überdenken können unter Anderem sein, wenn das Pferd

- häufiger Koliken hat, an Magengeschwüren leidet, oder Verdauungsprobleme hat.
- nervös, gestresst oder unausgeglichen ist.
- trotz Training kein entsprechender Muskelzuwachs gebildet wird.
- das Pferd Untugenden wie Koppen oder benagen von Gegenständen hat.
- Zähne knirscht oder „leer kaut“.
- Probleme mit dem Fellwechsel oder der Hornqualität der Hufe hat.
- einen aufgedunsenen Bauch, schlechten Allgemeinzustand hat.





## 2. Freie Bewegung

Dem **Lauftier** Pferd kann kein Training die **freie Bewegung** ersetzen, denn erst dadurch kann das Pferd überhaupt sein **volles Bewegungsausmaß** und **Gangpotenzial** ausschöpfen.



Unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten **stimulieren das Nervensystem**, was sich positiv auf die **Trittsicherheit** und **Balance** auswirkt und die **Hufgesundheit** fördert.

Leider gibt es noch immer zu viele Pferde denen **freie Bewegung** völlig verwehrt wird. Häufig handelt es sich dabei um Befürchtungen der Besitzer das Pferd könne sich verletzen. Gerade diese Pferde sind aber allein schon durch ihre nicht artgerechte Haltung besonders verletzungsanfällig!

22 Stunden Boxenhaft, eventuell 1 Stunde Schrittmachine... dann kommt der Reiter und bald die ersten Probleme. Das Pferd erschrickt sich vor jedem Blatt das fällt, geritten wird dann nur mehr in der Halle.

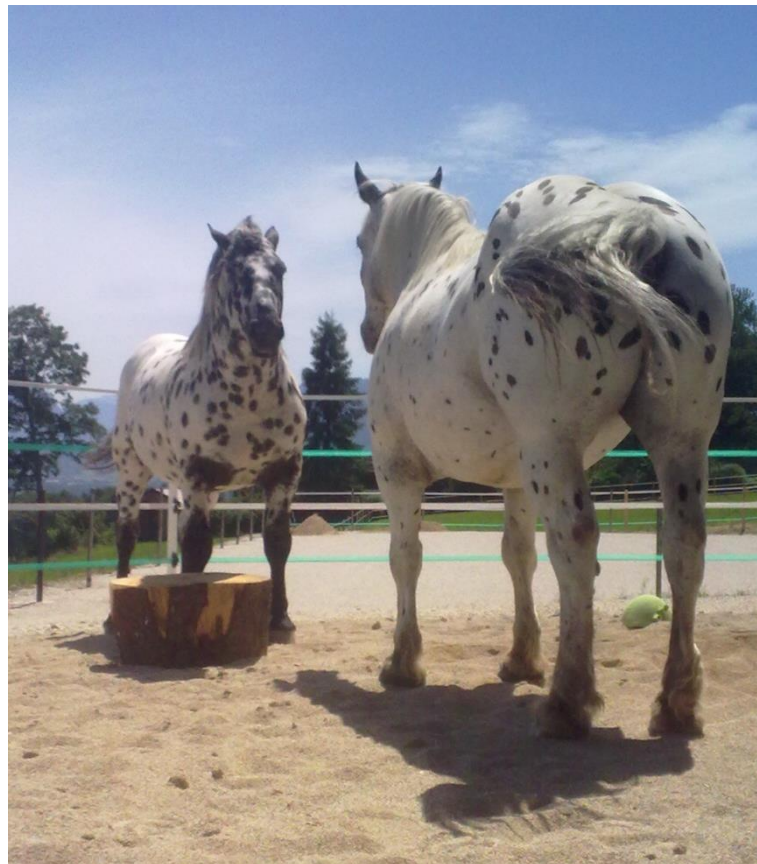
Dort wird es auch bald schwierig wenn andere Reiter mit ihren Pferden in der Bahn sind, denn da ist das „liebe Tier“ dann höchst unkonzentriert ist.



Dann hat man als Reiter endlich eine Stunde die Halle alleine und kann für das Turnier trainieren, und was passiert nun? Das Pferd geht lahm. Als mögliche Ursache einer Überlastung der sonst wenig bis kaum beanspruchten Muskulatur. Ein Beispiel, wie es leider immer wieder vorkommt...

Hat der Pferdebesitzer nicht die Möglichkeit sein Pferd in einem adäquaten Offenstall unterzubringen, so sollte zumindest täglicher Koppelgang für mehrere Stunden gewährleistet sein. Viele Einstellbetriebe bieten Boxen mit angeschlossenem, frei zugänglichem Paddock an.

Diese Haltungsform in Kombination mit ausreichendem täglichem Koppelgang stellt eine pferdefreundliche Alternative zum Offenstall dar.



Pferde, die regelmäßige freie Bewegung haben sind **ausgeglicher im täglichen Umgang und leistungsbereiter im Training!**

---

### 3. Soziale Kontakte

Pferde sind von Natur aus sozial in Herdenverbänden strukturiert.

Nimmt man ihnen die Möglichkeit ihre sozialen Kontakte zu pflegen gänzlich, wie es leider in der Hengsthaltung oder bei Sportpferden oft üblich ist, sollte man sich über die Konsequenzen auf die Psyche der Tiere, aber auch auf etwaige daraus resultierende verminderte Leistungsfähigkeit im Klaren sein.



Aber, nicht jedes Pferd fühlt sich in großen Herden wohl! So kann es oft sinnvoller sein, EINEN passenden Partner auszuwählen, als das Pferd in einer unpassenden Herde unterzubringen.

Leider gibt es auch Pferde, die mit Artgenossen nicht gelernt haben gefahrlos umzugehen. Aus eigener Erfahrung nehmen solche Tiere jedoch artfremde Tiere, wie Ziegen oder Hasen, meist gerne als Partner an. Esel können zum Beispiel Ruhe in eine Pferdeherde bringen, da ihr Gemüt deutlich gelassener ist.

## Anzeichen die Haltungsform zu überdenken können unter Anderem sein, wenn das Pferd:

- öfter stolpert oder Koordinationsprobleme hat.
- zu Magengeschwüren und/oder Koliken neigt.
- Untugenden hat. Etwa koppet, webet oder aggressives Verhalten zeigt.
- nervös, gestresst, explosiv oder lethargisch ist.
- bei der Arbeit unkonzentriert ist und die Motivation fehlt.
- die Leistungsbereitschaft zu wünschen übrig lässt.
- die Kondition des Pferdes sehr schlecht ist.
- trotz gutem Trainings und passender Ausrüstung immer wieder zu festem Rücken und Blockaden neigt.



## Zusammenfassung

**Ob Turnierpferd, Zuchtpferd oder Freizeitpferd, welche Rasse oder Mischung auch immer,  
alle haben die gleichen Grundbedürfnisse, denn Pferd bleibt Pferd!**

Mit diesen Gedankengängen möchte ich anregen die **Leistungsbereitschaft**, und daraus resultierend die **Leistungsfähigkeit als Zahnrad** zu sehen – erst wenn alle Zacken des Rades (Fütterung, Haltung, Hufbearbeitung, Ausrüstung, angepasstes Training, körperliches Wohlbefinden...) reibungslos ineinander greifen, sollte der Mensch an die Erfüllung seiner Erwartungshaltung an das Pferd denken. **Aus Achtung und Respekt vor dem Lebewesen Pferd !**

Jeder wünscht sich doch ein **motiviertes Pferd**, das **freudig bei der Arbeit UND leistungsbereit** ist. Ich bezeichne grundsätzlich jede Bewegungsanforderung vom Menschen an das Pferd als „Leistung“. Ob das der gemütliche Ausritt am Wochenende ist, oder das tägliche Training mit „höheren“ Zielen spielt in der Definition „Leistung“ primär keine Rolle, sondern man muss sich vorab fragen ob das Pferd diese Leistung grundsätzlich überhaupt erfüllen KANN?

**Die psychische Ausgeglichenheit steigert die Motivation  
und das Leistungsvermögen des Pferdes!**



**HIPPOVITAL.AT**  
*Daniela Schinko*  
GANZHEITLICHES PFERDETRAINING

---

## Kontakt

**Daniela Schinko – ganzheitliches Pferdetraining**

✉ [info@hippovital.at](mailto:info@hippovital.at)

☎ +43 664/503 26 33

[www.hippovital.at](http://www.hippovital.at)

[www.facebook.com/Hippovital](https://www.facebook.com/Hippovital)



**HIPPOVITAL.AT**  
*Daniela Schinko*  
GANZHEITLICHES PFERDETRAINING

---